

5.

Nähere Beschreibung der Emser
Heilquellen.

Die Zahl der Quellen zu Ems ist, wie erwähnt worden, fast unberechenbar; ausser den vielen Quellen auf dem Lande, von denen die größten gefasst sind und zum Baden und Trinken benützt werden, liegt eine unzählbare Menge derselben im Bette der Lahn, die sich durch Dämpfe und aufsteigende Wasserblasen zu erkennen geben und von denen eine der bedeutendern am linken Rande des Flusses, geschützt durch eine kleine Sandbank, das Pferdebad bildet. Nur im Allgemeinen kann hier von allen Quellen die Rede seyn, einer besondern Betrachtung müssen diejenigen unterzogen werden, die vorzugsweise zu den Heilanstalten in Beziehung stehen.

Zwey Quellen werden gewöhnlich zum Trinken benutzt; die Obere (nach dem Laufe des Flusses gerechnet), in der Colonnade des obern Kurhauses gelegen und in einem marmornen Bassin gefaßt, der Kesselbrunnen genannt, 1) liefert eine so große Quantität Wasser, daß ein beträchtlicher Theil desselben nach den Bädern abfließt und sie dennoch im Stande bleibt, Tausende von Trinkenden mit der größten Schnelligkeit zu versorgen. Die mittlere Temperatur derselben ist 39 Grad nach Reaumur. 2)

Die Untere, dreißig Schritte davon entgegen, das sogenannte Kränchen, ist viel weniger fruchtbar; sie hat eine mittlere Tem-

-
- 1) In frühern Zeiten hieß diese Quelle Kurbrunnen oder auch Mittelbrunnen.
 - 2) Es ist ein Irrthum, wenn in Fenners Taschenbuch für Gesundbrunnen und Bäder für das Jahr 1818. pag. 17 gesagt ist, daß der Kesselbrunnen anderwärts entspringe, als wo er getrunken wird. In dem Bassin, wo er getrunken wird und dicht neben demselben hat er seinen Ursprung.

peratur von 23 ° R. — Hart an dem genannten Kesselbrunnen entspringen mehrere andere Quellen, die in frühern Zeiten ebenfalls zum Trinken benutzt wurden, der Spühlbrunnen, der Marienbrunnen und das kalte Kränchen, (oder Wilhelmsbrunnen) und ebenso in der Nähe des Kränchens eine Quelle, die ebenfalls früher sehr stark zum Trinken benutzt wurde — der eigentliche Kesselbrunnen genannt. Ausserdem verdient, des herkömmlichen Gebrauchs wegen, genannt zu werden, der Springbrunnen oder die Augenquelle, 1) die indessen nicht auf der Stelle entspringt, wo ihre Fontaine in das Auge fällt, sondern hinter dem Kurhause her dorthin geleitet ist und durch den Fall des Wassers diese Fontaine bewürkt. Ihre Wärme ist an der Fontaine 31 ° R.

Die Quellen, welche zu den Bädern angewendet werden, liegen hinter dem obern und untern Kurhause, in den Colonnaden dieser Gebäude und in dem Hofraume vor demsel-

1) An der Seite des Kesselbrunnens gelegen.

ben; einige sind so reichhaltig, daß sie für sich allein innerhalb 24 Stunden über 2000 Cubikfuß Wasser liefern; ihre Temperatur ist verschieden, bey den meisten zwischen 30 und 40° R., bey einigen indessen, wie bey den Quellen des Rondele 44° R., bey einigen nur 19° R.

Eine umständlichere Aufzählung mit Namen- und Orts-Bestimmung würde hier ermüden; ein vor zwey Jahren auf Anordnung der Herzoglichen Domainen-Direktion von Herrn Bergrath Schapper entworfener Grundriß 1) der Quellen-Leitungen und Bäder giebt eine viel deutlichere Anschauung.

Die Fassung und Leitung der Quellen und Einrichtung der Bäder wurde vor zwey Jahren ganz umgeändert und steht jetzt in einer Vollkommenheit da, die jeder Kenner als Muster dieser schweren Kunst betrachten wird; — den Antrieb dazu gaben der verstorbene Hofrath Thilenius und der jetzige Bade-Com-

1) Im Kurhause bey Hrn. Bademeister Dörr um 30 Kreuzer zu kaufen.

missarius Herr Major Hehl, denen von allen, die Ems früher kannten, der vielfältigste Dank gezollt wird. Ehre, dem die Ehre gebührt! — es bedurfte indessen der Einsicht und Liberalität einer Regierung, gleich der des Herzogthums Nassau, die jede Gelegenheit ergreift, Alles, was zum gründlichen Wohle einer gemeinnützlichen Anstalt gehört, in Vollziehung zu sehen. 1)

Die Verschiedenartigkeit der Temperatur der einzelnen Heilquellen gewährt schon an sich den Vortheil beim Baden, daß man zu jeder Zeit Mineralwasser von jeder Temperatur finden kann, wie sie nur immer von dem Arzte verordnet seyn mag; um indessen während der Kurzeit den zur gewissen Tageszeit ausserordentlich vielfach gebrauchten Bädern immer die erforderliche Menge Mineralwasser

1) Um hier auf so viele überspannte Projekte mancher Fremden zu antworten, die da wähnen, man müsse Berge abtragen, Lustschlösser bauen, und ganze Landschaften zu künstlichen Spaziergängen verwandeln — einer Heilquelle zu Gefallen!

in der gehörigen Temperatur zu geben, mußten Einrichtungen getroffen werden, daß die einzelnen Quellen sich in großen Behältern sammeln, welche in der Nähe der einzelnen Bäder-Abtheilungen gelegen sind und Reservoirs genannt werden. Ihrer sind meistens 2 für jede Abtheilung, wovon das eine kühleres, das andere wärmeres Mineralwasser enthält und welche beyde durch ihre Canäle mit jedem einzelnen Badebehälter in Verbindung stehen und so also die Anordnung der Temperatur jederzeit möglich machen.

Die Bäder-Abtheilungen sind folgende:

- 1) die Bäder im Flügelbau des obern Kurhauses, ihrer sind 19; aus einem derselben wird durch eine Pumpe das Wasser in zwey Bäder gehoben, die im mittlern Stocke des Flügelbaues gelegen sind und Muschelbäder genannt werden; — letztere für solche Kranke, die das Zimmer nicht verlassen wollen;
- 2) den erstern zunächst liegen die Felsenbäder, 19 an der Zahl; in ihnen ist die Einrichtung zu den Douche-Bädern getroffen;

- 3) dann die 7, sogenannte neue Bäder ;
- 4) die 8 Kränchensbäder ;
- 5) die 6 Bäder im Mittelbau des untern Kurhauses , wozu das Bubenquellbad gehört. Eine Pumpe führt zugleich das Wasser von hier aus in ein Bad des mittlern Stockes, welches dieselbe Bestimmung hat wie die Muschelbäder. — Auch werden in dieser Bäder-Abtheilung Douche-Bäder gegeben ;
- 6) 13 Bäder im Lahnbau , worunter das schöne Marmorbad ;
- 7) die 6 Bäder im Rondel.

Alle Bäder sind so tief und geräumig, daß sie die billigen Wünsche eines jeden erfüllen ; jedes mit 2 Krähnen versehen, wovon schon bey der Einrichtung der Reservoirs die Rede war , um nach Bedürfniß wärmeres oder kälteres Mineralwasser zuzulassen. Die Kränchensbäder allein haben nur Einen Krähnen, weil die Quellen, welche dieselben versehen und von denen einige kleine Strahlen in den Badebehältern selbst hervorsprudeln, ohngefähr die Temperatur besitzen, von welcher

beim Baden in Ems selten abgewichen wird. — Durch geschickte Ab- und Zulassung des Wassers von Seiten der damit beauftragten Badefrauen wird überdies jenem Nachtheil abgeholfen und diese Bäder-Abtheilung hat überdem noch die Annehmlichkeit, daß, da Bäder und Quellen hier vereinigt sind, erstere bey kühler Witterung sich während des Badens nicht so schnell abkühlen.

Auch in der Bäder-Abtheilung des Mittelbaues brechen einzelne kleine Quellen, von denen jedoch die meisten nur Gas ausstoßen, aus dem Boden der Bäder hervor; — eine Erscheinung, die von der Nähe einer größern Quelle, der sogenannten Bubenquelle, herrührt.

Jedes einzelne Bad ist von dem benachbarten durch eine hinlänglich hohe Wand getrennt und mit dem nöthigen Raume zum Aus- und Ankleiden versehen. Reinlichkeit und Ordnung werden, wie sich von selbst versteht, überall pünktlich unterhalten. Einer besondern Erwähnung hinsichtlich der Eleganz

seiner Einrichtung verdient hier das sogenannte Marmorbäd, welches jederzeit bestimmt ist, hohe Häupter in seinem Schooße zu empfangen.

So wenig in diesem Buche eine umständlichere Beschreibung der einzelnen Bäder erwünscht seyn möchte, so sehr empfehle ich jedem Fremden, mit dem oben angeführten Grundriß in der Hand, die Quellen von ihrem Ursprunge an bis zu den Bädern selbst zu begleiten; — überall werden sich Zweckmäßigkeit und Ordnung dem Auge darbieten und unwillkürlich den Gedanken erwecken, daß es der Erfahrung vieler Jahre bedurfte, dieses zur Reife zu bringen.

Im Jahre 1627 fand man, nach Mathias Merian, zu Embs theils bedeckte, theils unbedeckte Bäder, die nur jeden Abend einmal wie Fischweiher abgelassen und mit Besen gefehrt wurden, damit, wie das Buch sagt, ganz keine Unsauberkeit darinnen bleibe.

Ausser den zu dem Kurhause gehörigen Quellen müssen noch genannt werden:

- 1) die Armenbad-Quelle, am untern Ende des Kurhauses gelegen, von 27° R. Temperatur, und von jeher zu Bädern für Arme bestimmt;
- 2) die Quellen des sogenannten steinernen Hauses, am obern Ende des Kurhauses gelegen; — sie werden zu einigen in diesem Privathause eingerichteten Bädern benutzt, die den in diesem Hause wohnenden Fremden sehr bequem gelegen sind, jedoch bis jetzt noch das Widrige haben, daß sie wegen des tiefen Zutagekommens der Quellen in einem unterirdischen Gewölbe sich befinden und bey kühler Witterung zu leicht für den Badenden die vorgeschriebene Temperatur verlieren; — Unannehmlichkeiten, die vielleicht durch eine zweckmäßigere Einrichtung gehoben werden könnten.

Beide so eben genannte Quellen, die Armenbadquelle und die Quellen des steinernen Hauses bezeichnen auf dem Lande die Grenze des Raums, auf welchem nur allein Mineralquellen zu Tage kommen, die jede süße

Wasserquelle verdrängen. Die beyden auf dem Hofe des Kurhauses befindlichen gemeinen Trinkbrunnen sind von fern her dorthin geleitet.

6.

Chemische Untersuchung der Mineralwasser überhaupt und derer von Ems insbesondere.

Es ist ein erfreuliches Zeichen der Naturwissenschaft, wenn dieselbe die Mängel und Unvollkommenheiten ihrer Lehren, wie sie sich überall den menschlichen Forschungen entgegenstellen, bescheiden zu erkennen giebt; — es ist das Zeichen einer höhern Entwicklung, wohin nur der Geist der Philosophie die Wissenschaft leiten kann. Wie das Kind über den engen Kreis seiner Umgebungen hinaus keine Abndungen hat, dagegen der Jüngling ein hohes Ideal vor sich sieht; wie der beschränkte Mensch positive Lehren mit